Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 20

Artikel: Ich muss Sport treiben
Autor: A.L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-471085

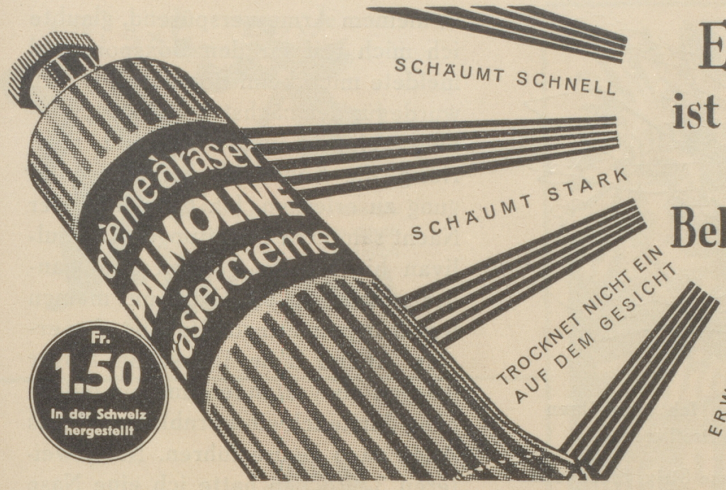
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Beweis ist mehr wert als zehn Behauptungen!

Wenn wir Ihnen sagen, daß Palmolive-Rasiercreme diese fünf hervorragenden Eigenschaften in sich vereinigt, dann sind das zunächst nur Behauptungen. Wir möchten aber, daß Sie sich davon überzeugen, welche Vorteile Ihnen Palmolive-Rasiercreme bietet. Schon der erste Versuch wird Ihnen beweisen, daß diese hervorragende Rasiercreme, hergestellt unter Mitverwendung von Olivenöl, eine außergewöhnliche Rasiererleichterung bedeutet, die Haut schont und kein Gefühl des Brennens oder Spannens hinterläßt.

ERWEICHT DEN BART

SCHONT DIE HAUT

IHR GELD DOPPELT ZURÜCK

Kaufen Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme. Brauchen Sie die Hälfte davon. Sind Sie dann nicht zufrieden, senden Sie uns die halbgeleerte Tube zurück, und wir vergüten Ihnen den doppelten Kaufpreis, also Fr. 3.-.

Colgate-Palmolive A.-G., Talstraße 15, Zürich

Ich muss Sport treiben

Schon mein erster Klimmzug an der Turnstange misslang.

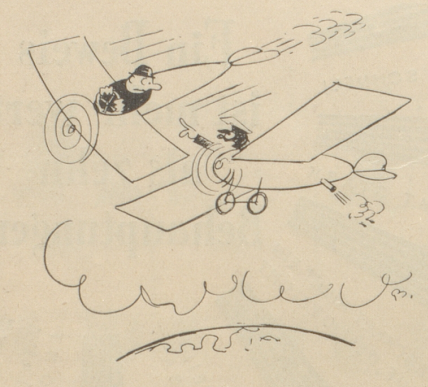
Mein Herz hämmerte wie vor Jahren bei meiner ersten Liebeserklärung. Mit Schweiss auf der Stirne setze ich mich auf den nahen Steinsockel und überdenke mein nun in feste Bahnen gezwungenes Schicksal.

Gestern habe ich Dr. Berg konsultiert und zwar auf Anraten meiner Frau. Mit Bedenken stellte er meine schwächliche Konstitution fest. «Mein Lieber, Sie müssen Sport treiben, denn Sport härtet den Körper und festigt den Willen. Der Geist wird erfrischt und die Lebensfreude verdoppelt. Ihre Sehnen müssen straffer werden», und indem er mich mit beiden Händen an der Brust fasst, knakken meine Rippen und ich fühle ein zwingendes Bedürfnis, in die Knie zu sinken. «Sie müssen Turnen, Tennis spielen, Boxen, überhaupt möglichst viele Sportarten betreiben, um zu gesunden.» Mit Wehmut sah ich meinen Mittagskaffeejass entschwinden.

Nun sitze ich hier und betrachte meine jämmerliche Gestalt in der nahen Wasserpfütze. Oh! wie ich meine Umgebung beneide, meine Mitmenschen mit gewölbter Brust und starkem Nacken. Mit dem Gedanken, in 14 Tagen wirst du sein wie die andern, erhebe ich mich und schreite zur Schwingmatte. Ein untersetzter, dicklicher Herr neben mir versichert, ein Neuling zu sein und bittet mich, den Turnlehrer in mir vermutend, ihn in die Kunst des Ringens einzuweihen. Ich fühle mich vor so hoher Einschätzung geehrt und bitte, ihn auf

Die Natur der Treffer richtet sich im Kanton St. Gallen nach den gesetzlichen Bestimmungen dieses Kantons.

Matte zu treten. «Vor allem, mein Herr», beginne ich einleitend, indem ich versuche, meine Brust zu heben, «müssen Sie den Sport als Mittel zum Zweck betreiben, denn, Sport härtet den Körper und festigt den Geist, die Lebensfreude wird verdoppelt und ihr Wille wird gesunden.» Bei diesen, Dr. Bergs Worten, greife ich ihm mit voller Kraft und beiden Händen an die Brust, wobei mir die Finger fast brechen und erwarte seinen Zusammenbruch. Mein Gegenüber schreit aus vollem Halse und triumphierende Gefühle werden in mir wach. Jedoch der Schrei, auf den ich so stolz war, entpuppt sich als Prolog zu einem infernalischen Lachen, das wie Kuhglokken in meinen Ohren klingt und in meiner Wut renne ich mit ganzer Körperkraft gegen diesen Wüstling. Der starke Anprall reisst mich zu Boden und mit der letzt übrig gebliebenen Luft stosse ich mit einem Hauche meinen schnöden Geist von mir. «Er hat mich gekitzelt und hat sich nachher an mir gestossen», erklärt mein Gegner den zugelaufenen Anwesenden, worauf ein allgemeines Gegrunze und Gewieher entstand. Das erste was ich sah, als ich aus den Gefilden der Träume auf diese verdorbene Welt zurückkehrte, war das verschwommene Gesicht meiner Angetrauten, und mit zunehmender Geistesstärke bemerkte ich, dass ich im Bette lag, mit einer Wärmeflasche



«Sofort anhalten! Ich muss Ihren Fahrausweis kontrollieren!»

Söndagnisse Strix, Stockholm.

auf dem Bauch. «Du solltest es mit dem Tennisspielen probieren, mein Lieber, da hast Du bloss gegen einen Ball anzukämpfen, das dürfte das Richtige für Deine Bärenkräfte sein.» Beschämt schlage ich meine Augen nieder und decke mich bis zum Halse zu, um etwas männlicher vor meiner Frau zu erscheinen. Am nächsten Morgen mache ich mich in aller Frühe auf, um die Requisiten des weissen Sportes zu erstehen. Mit dem Tennisschläger und weissen Beinkleidern stelle ich mich am Nachmittag auf den Tennisplatz und versuche, möglichst grosse Höhen mit den Bällen zu erzielen. Nachdem ich ein Dutzend dieser weissen Kugeln verknallt hatte, war ich befriedigt und bemerke erst jetzt einen stillen Zuschauer, der mich blöde anglotzt und mir zuspricht, es einmal mit der Weite zu versuchen. Ich erstehe für 14 Fr. ein Dutzend neuer Bälle und fange an, in die Weite zu knallen. 6 Bälle finde ich wieder und schiesse sie zurück . . . Mit einem Ball kehre ich nach Hause und bin glücklich, einen so schönen Sport gefunden zu haben. Mit weitern 36 Bällen trete ich am anderen Morgen bei strömendem Regen wieder an, und mein Spürsinn für verlorene Bälle hatte sich bis am Abend so gestärkt, dass ich mit 3 Bällen heimkehren konnte. Vier Wochen habe ich diesen Sport betrieben und 3 Raketts und 200 Bälle verbraucht. Ich weiss nicht, haben sich in dieser Zeit meine Muskeln an meinem Arm so stark entwickelt oder war er so geschwollen, denn ich musste an allen meinen Kleidern meinen rechten Aermel erweitern lassen. Unheimliche Kräfte in meinem Arme verspürend, glaubte ich mich reif für den Boxsport und meldete mich beim Boxclub K.O. Ich wurde für den nächsten Tag zum Training geladen und ich freute mich riesig, die Kunst der Selbstverteidigung zu erlernen. Ich habe in dieser Nacht sämtliche Anleitungen von Sullivan bis Tunney gelesen und wanderte am nächsten Abend mit meinen Rosshaarpolstern zur Uebung. Am ersten Abend habe ich schon länger gelegen als gestanden und als Belohnung durfte ich ein kornblumenblaues Auge nach Hause führen. Nach weiteren 3 Wochen hatte ich eine Nase wie ein Straussenei und konnte nur noch seitwärts blicken, und mein stolzer Gang erklärte sich dadurch, dass ich wegen zwei Rippenbrüchen einen Gipsverband trug und zwar vom Nabel des Bauches bis zum obersten Halswirbel. Auch diese bittere Pille schluckte ich, aber als die obere Reihe Zähne dem Heldentode verfiel, hatte ich genug und gedachte während des Umbaues derselben eine Ruhepause einzuschalten. Trotz alledem fühle ich mich stärker als je, denn ich kann schon beim Kartenspiel auf den Tisch hauen, ohne die Finger zu verstauchen. Die Treppe wird auch schon zwei Tritte hoch genommen. Der Hausschlüssel zieht mich auch nicht mehr auf die Seite und die Cravatte trage ich auch ohne einzuknicken. In dieser Periode meiner Erstarkung geht meine Frau durch und zwar, wie sie im Briefe, der am Montag auf meinem Schreibtische lag, mit einem Schwimmlehrer und alles wegen dem Straussenei, das ihren feinen Gefühlen Anstoss gegeben habe.

Ich ziehe Bilanz:

Konsultation Dr. Berg . . .	Fr.	30.—
3 Tennisschläger	„	140.—
Tennisbälle	„	240.—
Weisse Hosen und Hemden . .	„	80.—
Eintritt in den Turnverein . .	„	5.—
Beitrag an den Boxclub . . .	„	10.—
Handschuhe	„	12.—
Heilungskosten für 2 gebrochene Rippen	„	65.—
Zahnarzt	„	140.—
Reisespesen meiner Frau (aus der Truhe genommen) . .	„	5000.—
	Fr.	5722.—

Jetzt fange ich an zu Schwimmen und hoffe, dass mich diese Sportart zu einem Allroundathleten stempeln wird, auf dass mir auf meinen zarten Spuren ein Ersatz für meine Entflohene folgen wird.

A. L.